

Weiterbildungskonzept

Klinik Innere Medizin

Spital Lachen



KD Dr. med. Simon Andreas Müggler
Chefarzt Klinik Innere Medizin

Spital Lachen AG
Oberdorfstrasse 41
8853 Lachen
Tel. +41 55 451 31 03
medizin.sek@spital-lachen.ch
www.spital-lachen.ch



Vorbemerkung:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die systematische gleichzeitige Nennung verschiedener Geschlechtsformen verzichtet. Alle Personenbezeichnungen gelten für Menschen jeden Geschlechts.

Inhalt

1	Angaben zur Weiterbildungsstätte	5
1.1	Name der Weiterbildungsstätte	5
1.2	Anerkennung der Weiterbildungsstätte	5
1.3	Besondere Merkmale der Weiterbildungsstätte	5
1.3.1	Das Spital Lachen	5
1.3.2	Die Klinik Innere Medizin	6
1.4	Stationäre und ambulante Patientinnen und Patienten der Klinik Innere Medizin	7
1.5	Struktur der Weiterbildungsstätte	7
1.6	Anzahl Stellen für Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung	7
2	Ärzteteam	8
2.1	Leiter der Weiterbildungsstätte	8
2.2	Stellvertretung des Leiters	8
2.3	Koordinator der Weiterbildung = Leiter der Weiterbildungsstätte	8
2.4	Andere an der Weiterbildung beteiligte Kaderärztinnen / Kaderärzte	8
2.5	Verhältnis Weiterzubildende zu Weiterbildende (je zu 100%)	11
3	Einführung beim Stellenantritt	12
3.1	Persönliche Begleitung	12
3.2	Notfalldienst / Bereitschaftsdienst	12
3.3	Administration	12
3.4	Qualitätssicherungsmassnahmen und Patientensicherheit	13
3.5	Klinikspezifische Richtlinien	13
4	Weiterbildungsinhalt	14
4.1	Lerninhalte	14
4.2	Interventionen, Operationen und andere Massnahmen gemäss Weiterbildungsprogramm	14
4.3	Rotationen in anderen Disziplinen	15
4.4	Interne strukturierte Weiterbildung	16
4.4.1	Wochenprogramm Rapporte und Weiter- / Fortbildungen	16
4.4.2	Legende zum Wochenprogramm Rapporte und Weiter- / Fortbildungen	17
4.5	Externe strukturierte Weiterbildung	18
4.6	Weiterbildungsvertrag	18
4.7	Einsatz der vom Kanton gesprochenen Gelder für die strukturierte Weiterbildung	18
4.8	Bibliothek	18
4.9	Forschung	18
4.10	Besondere Lehrmittel	18

5	Evaluationen	19
5.1	Arbeitsplatz-basierte Assessments	19
5.2	Eintrittsgespräch / Verlaufsgespräch	19
5.3	Jährliches Evaluationsgespräch gemäss Logbuch bzw. SIWF-Zeugnis	19
5.4	Andere	19
6	Bewerbung	20
6.1	Termin(e) für Bewerbungen	20
6.2	Adresse für Bewerbungen	20
6.3	Notwendige Unterlagen für die Bewerbung	20
6.4	Selektionskriterien und Anstellungsbedingungen	20
6.5	Ablauf des Auswahlverfahrens	20
6.6	Anstellungsvertrag	20

1 Angaben zur Weiterbildungsstätte

1.1 Name der Weiterbildungsstätte

Spital Lachen AG
Klinik Innere Medizin
Oberdorfstrasse 41
8853 Lachen
Tel. +41 55 451 31 03
E-Mail: medizin.sek@spital-lachen.ch
www.spital-lachen.ch

1.2 Anerkennung der Weiterbildungsstätte

- Allgemeine Innere Medizin, Kategorie B (2 Jahre)

Weitere Anerkennungen:

- Nephrologie, Kategorie C (6 Monate)
- Kardiologie, Kategorie C (1 Jahr)
- Endokrinologie/Diabetologie, Arztpraxen
- In Beantragung: Allgemeine Innere Medizin, Kategorie IV (Notfallstation)

1.3 Besondere Merkmale der Weiterbildungsstätte

1.3.1 Das Spital Lachen

Das Spital Lachen versorgt als modernes Akutspital der Region Ausserschwyz am oberen Zürichsee ein Einzugsgebiet von gut 76'800 Personen mit Ausstrahlung in den Bezirk Einsiedeln sowie die angrenzenden Gebiete der Kantone St. Gallen, Glarus und Zürich. Das Spital Lachen verfügt über einen kantonalen Leistungsauftrag des Kantons Schwyz zur Sicherung der stationären Grundversorgung, für zusätzliche medizinische Schwerpunkte sowie Bereiche der hochspezialisierten Medizin (IVHSM: Gefässchirurgie und Bariatrie). Das Spital Lachen ist ein anerkanntes Lehrspital der Medizinischen Fakultät der Universität Zürich und der ETH Zürich. Das Spital Lachen wird als Aktiengesellschaft mit öffentlichem Leistungsauftrag geführt (Hauptaktionäre sind die Bezirke March und Höfe des Kantons Schwyz, die Hirslanden AG hält eine Minderheitsbeteiligung). Im Jahr werden rund 7'500 stationäre und mehr als 41'000 ambulante Patientinnen und Patienten von rund 850 Mitarbeitenden behandelt.

Neben der Klinik Innere Medizin bestehen am Spital Lachen eine Klinik Chirurgie, eine Frauenklinik, das Institut Anästhesie, Rettungs- und Intensivmedizin sowie das Institut Radiologie. Die Notfallstation wird interdisziplinär durch die Kliniken Innere Medizin und Chirurgie betrieben, auch das Gefässzentrum und das Adipositaszentrum werden gemeinsam durch mehrere Kliniken / Institute geführt.

Das Spital Lachen arbeitet eng mit verschiedenen Partnerinstitutionen zusammen zur gemeinsamen Nutzung von Ressourcen und Wissen. Dank diesen Partnern kann den Patientinnen

und Patienten ein optimales und umfassendes Leistungsangebot entlang der gesamten Versorgungskette angeboten werden. Namentlich bestehen Kooperationen mit der Hirslanden Klinik Im Park Zürich (Kardiologie, Herzchirurgie), dem Stadtspital Zürich Triemli (Onkologie, Hämatologie, Gastroenterologie, Infektiologie), dem Universitätsspital Zürich (Neurologie und Radiologie) und der Etzel Clinic (Orthopädie). Zusammen mit dem Stadtspital Zürich Triemli und dem Kantonsspital Zug bildet das Spital Lachen das Brustnetzwerk Zürich-Zug-Lachen für eine wohnortsnahe Versorgung von Brustkrebs-Patientinnen.

Das Spital Lachen wurde 1915 als Bezirkskrankenhaus der March mit zunächst 45 Betten gebaut und durch die Schwesternschaft aus dem Kloster Ingenbohl SZ pflegerisch betreut. Im Laufe der Jahre erfolgte eine kontinuierliche Erweiterung des Leistungsangebotes mit Neu- und Erweiterungsbauten.

1.3.2 Die Klinik Innere Medizin

Die Klinik Innere Medizin ist eine klassische, ungeteilte Klinik, die nach dem Chefarztprinzip geführt wird. In ihr werden stationäre und ambulante Patientinnen und Patienten aus dem gesamten Gebiet der Inneren Medizin behandelt. Die interdisziplinäre Notfallstation ist Teil der Klinik Innere Medizin und steht unter internistischer Co-Leitung.

Die folgenden Fachgebiete werden durch Leitende Ärztinnen und Ärzte, Oberärztinnen und Oberärzte oder Fachärzte der Klinik Innere Medizin vertreten:

- Allgemeine Innere Medizin
- Angiologie
- Bariatrie / Adipositas-Zentrum
- Dermatologie
- Endokrinologie und Diabetologie
- Gastroenterologie
- Geriatrie
- Infektiologie
- Kardiologie (invasive und nicht-invasive Kardiologie)
- Nephrologie
- Neurologie
- Onkologie
- Pneumologie
- Rheumatologie

Die einzelnen Fachspezialistinnen und Fachspezialisten stellen eine breite Palette an Abklärungen und Therapien sicher. Daneben partizipieren sämtliche Fachspezialistinnen und Fachspezialisten i. d. R. auch am allgemein-internistischen Dienst. Dadurch ist eine enge Verzahnung zwischen ambulantem und stationärem Bereich sowie zwischen allgemeiner Innerer Medizin und den Fachabteilungen sichergestellt. Ein institutionalisierter Konsiliardienst für

Psychiatrie besteht in Kooperation mit der Triaplust AG (Integrierte Psychiatrie Uri, Schwyz und Zug).

Die Klinik Innere Medizin verfügt über durchschnittlich 45 Betten, welche auf den medizinischen Bettenstationen (EG) und der interdisziplinären Intensivstation verteilt sind. Die Geriatrie verfügt über 6 Betten und ist in einem separaten Trakt der medizinischen Bettenstation (EG) lokalisiert. Zusätzlich gehört zur Klinik Innere Medizin die Praxis «Gefässmedizin Rapperswil» in Rapperswil SG, die von einem Leitenden Arzt geführt wird und ambulante angiologische Abklärungen und Behandlungen anbietet. Fast 95% der internistischen Hospitalisationen erfolgen notfallmässig. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der internistischen Patientinnen und Patienten beträgt 6 Tage.

1.4 Stationäre und ambulante Patientinnen und Patienten der Klinik Innere Medizin

- Stationäre Fälle (inkl. Geriatrie): 2'304 Fälle pro Jahr (2025).
- Ambulante Konsultationen (Fachsprechstunden): > 17'500 Fälle pro Jahr (2025).
- Fälle der interdisziplinären Notfallstation: 17'145 Notfallbehandlungen pro Jahr (2025).
- Dialyse: 5'294 Dialysebehandlungen pro Jahr (2025).

1.5 Struktur der Weiterbildungsstätte

Die Anstellung als reguläre Assistenzärztin oder Assistenzarzt erfolgt in der Regel für die Dauer von zwei Jahren. Eine Verlängerung der Anstellung um 3-6 Monate sowie eine Beförderung zur Oberärztin i.V. / Oberarzt i.V. und später zur regulären Oberärztin / zum regulären Oberarzt ist bei entsprechender Eignung und Bewährung möglich. Das Ziel der Weiterbildung besteht in der Erlangung und Vertiefung von grundlegenden Kenntnissen der Allgemeinen Inneren Medizin. Es erfolgen klinikinterne Einsätze auf den medizinischen Bettenstationen, der Geriatrie und der interdisziplinären Notfallstation. Ergänzend bestehen Rotationen auf der interdisziplinären Intensivstation, der Onkologie, der Kardiologie (inkl. Einblick in die invasive Kardiologie / Herzkatheterlabor und CIED-Implantationen) und der Nephrologie (inkl. Dialysestation). Zudem besteht in Kooperation mit anderen Weiterbildungsstätten die Möglichkeit einer Rotation in eine Hausarztpraxis (6 Monate). Die Rotationen sind in erster Linie Wahloptionen, die nach Präferenz und Eignung der Kandidatinnen und Kandidaten ermöglicht werden (i.d.R. zwei Rotationen pro zwei Jahre Anstellungsdauer). Die Teilnahme am Weiterbildungsprogramm der Klinik Innere Medizin ist aufgrund der räumlichen Nähe gewährleistet.

1.6 Anzahl Stellen für Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung

Die Klinik Innere Medizin verfügt (inklusive der Rotationsstellen) über 19.4 Weiterbildungsstellen, davon ist durchschnittlich eine Stelle nicht-fachspezifisch.

2 Ärzteteam

2.1 Leiter der Weiterbildungsstätte

KD Dr. med. Simon Andreas Müggler, CAS HSG

Facharzt für Allgemeine Innere Medizin und Kardiologie, EHRA certified Cardiac Device Specialist (ECDS Level 1).

Chefarzt Klinik Innere Medizin und Mitglied der Geschäftsleitung. simon.mueggler@spital-lachen.ch.

Beschäftigungsgrad: 100%.

2.2 Stellvertretung des Leiters

Dr. med. Christian Fausch

Facharzt für Allgemeine Innere Medizin und Kardiologie. Oberarzt Klinik Innere Medizin. christian.fausch@spital-lachen.ch. Beschäftigungsgrad: 90%.

Dr. med. Imke Poepping

Fachärztin für Allgemeine Innere Medizin und Kardiologie. Leitende Ärztin Klinik Innere Medizin, Co-Leitung interdisziplinäre Notfallstation. imke.poepping@spital-lachen.ch. Beschäftigungsgrad: 60%.

2.3 Koordinator der Weiterbildung = Leiter der Weiterbildungsstätte

2.4 Andere an der Weiterbildung beteiligte Kaderärztinnen / Kaderärzte

Dr. med. Jens Achenbach

Facharzt für Allgemeine Innere Medizin. Leitender Arzt Klinik Innere Medizin. jens.achenbach@spital-lachen.ch.

Beschäftigungsgrad: 80%.

Dr. med. Svenja Bihr

Fachärztin für Allgemeine Innere Medizin und Medizinische Onkologie. Leitende Ärztin Klinik Innere Medizin. svenja.bihr@spital-lachen.ch. Beschäftigungsgrad: 100%.

Dr. med. Susanne Bustami

Fachärztin für Allgemeine Innere Medizin und Pneumologie. Leitende Ärztin Klinik Innere Medizin. susanne.bustami@spital-lachen.ch. Beschäftigungsgrad: 70%.

Dr. med. Emanuel Cardoso

Facharzt für Allgemeine Innere Medizin und Pneumologie. Leitender Arzt Klinik Innere Medizin ab 01.04.2026. Beschäftigungsgrad: 80%.

Dr. med. Jonas Feilchenfeldt

Facharzt für Allgemeine Innere Medizin und Medizinische Onkologie. Leitender Arzt Klinik Innere Medizin. jonas.feilchenfeldt@spital-lachen.ch. Beschäftigungsgrad: 100%.

Dr. med. Tobias Götz

Facharzt für Kardiologie. Leitender Arzt Klinik Innere Medizin. tobias.goetz@spital-lachen.ch.

Beschäftigungsgrad: 100%.

Dr. med. Stephan Grouls

Facharzt für Nephrologie. Leitender Arzt Klinik Innere Medizin. stephan.grouls@spital-lachen.ch.

Beschäftigungsgrad: 100%.

Dr. med. Gereon Jachertz

Facharzt für Allgemeine Innere Medizin und Angiologie. Leitender Arzt Klinik Innere Medizin. gereon.jachertz@spital-lachen.ch. Beschäftigungsgrad: 20%.

Dr. med. Jeanine Karpf

Fachärztin für Gastroenterologie. Leitende Ärztin Klinik Innere Medizin. jeanine.karpf@spital-lachen.ch.

Beschäftigungsgrad: 100%.

Dr. med. Agnes Kneubühl

Fachärztin für Allgemeine Innere Medizin und Nephrologie. Leitende Ärztin Klinik Innere Medizin. agnes.kneuebuehl@spital-lachen.ch. Beschäftigungsgrad: 100%.

Dr. med. Albert Ndongmo

Facharzt für Allgemeine Innere Medizin und Angiologie. Leitender Arzt Klinik Innere Medizin / Angiologie Praxis «Gefässmedizin Rapperswil». albert.ndongmo@gefaessmedizin-rapperswil.ch. Beschäftigungsgrad: 80%.

Dr. med. Jonian Sinaj

Facharzt für Allgemeine Innere Medizin, Schwerpunkt Geriatrie. Leitender Arzt Klinik Innere Medizin ab 01.04.2026. Beschäftigungsgrad: 100%.

Dr. med. Christian Steffen

Facharzt für Allgemeine Innere Medizin, Kardiologie und Physikalische Medizin und Rehabilitation. Leitender Arzt Klinik Innere Medizin. christian.steffen@spital-lachen.ch. Beschäftigungsgrad: 60%.

Dr. med. Regina Streuli

Fachärztin für Allgemeine Innere Medizin und Endokrinologie-Diabetologie. Leitende Ärztin Klinik Innere Medizin. regina.streuli@spital-lachen.ch. Beschäftigungsgrad: 80%.

Prof. Dr. med. Bruno Vogt

Facharzt für Allgemeine Innere Medizin und Nephrologie. Leitender Arzt Klinik Innere Medizin. bruno.vogt@spital-lachen.ch. Beschäftigungsgrad: Variabel.

Dr. med. Jana Balcová

Fachärztin für Kardiologie. Oberärztin Klinik Innere Medizin. jana.balcova@spital-lachen.ch. Beschäftigungsgrad: 40%.

Dr. med. Enrico Binaghi

Facharzt für Neurologie. Oberarzt m.b.F. Klinik Innere Medizin. enrico.binaghi@spital-lachen.ch. Beschäftigungsgrad: 60%.

Dipl. Ärztin Nadine Eube

Fachärztin für Allgemeine Innere Medizin. Oberärztin Klinik Innere Medizin. nadine.eube@spital-lachen.ch. Beschäftigungsgrad: 40%.

Dr. med. Sabrina Ganahl

Fachärztin für Allgemeine Innere Medizin. Oberärztin m.b.F. Klinik Innere Medizin. sabrina.ganahl@spital-lachen.ch. Beschäftigungsgrad: 80%.

Dr. med. Mohammad Ghasemi

Oberarzt m.b.F. Klinik Innere Medizin. mohammad.ghasemi@spital-lachen.ch. Beschäftigungsgrad: 80%.

Dr. med. Ellen Haag

Fachärztin für Allgemeine Innere Medizin und Nephrologie. Oberärztin m.b.F. Klinik Innere Medizin. ellen.haag@spital-lachen.ch. Beschäftigungsgrad: 70%.

Dr. med. Susanne Hess

Fachärztin für Allgemeine Innere Medizin und Endokrinologie-Diabetologie. Oberärztin m.b.F. Klinik Innere Medizin. susanne.hess@spital-lachen.ch. Beschäftigungsgrad: 50%.

Dr. med. Caroline Hochuli

Fachärztin für Allgemeine Innere Medizin. Oberärztin Klinik Innere Medizin. caroline.hochuli@spital-lachen.ch. Beschäftigungsgrad: 50%.

Dr. med. Valentino Monaco

Facharzt für Allgemeine Innere Medizin. Oberarzt Klinik Innere Medizin. valentino.monaco@spital-lachen.ch. Beschäftigungsgrad: 20%.

Dr. med. Tino Naduvathumuriyil

Facharzt für Allgemeine Innere Medizin. Oberarzt Klinik Innere Medizin. Tino.Naduvathumuriyil@spital-lachen.ch. Beschäftigungsgrad: 80%.

Dr. med. Tilman Obenhuber

Facharzt für Infektiologie und Allgemeine Innere Medizin. Oberarzt m.b.F. Klinik Innere Medizin. tilman.obenhuber@spital-lachen.ch. Beschäftigungsgrad: 100%.

Dipl. Arzt Oliver Pelikan

Oberarzt Klinik Innere Medizin ab 01.03.2026. Beschäftigungsgrad: 100%.

Dipl. Arzt Alex Reiter

Facharzt für Anästhesiologie und Praktischer Arzt. Oberarzt Klinik Innere Medizin. alex.reiter@spital-lachen.ch.

Beschäftigungsgrad: 100%.

Dr. med. Cennet Sahin

Fachärztin für Gastroenterologie. Oberärztin m.b.F. Klinik Innere Medizin. cennet.sahin@spital-lachen.ch.

Beschäftigungsgrad: 100%.

Dr. med. Christoph Stettler

Facharzt für Allgemeine Innere Medizin und Nephrologie. Oberarzt m.b.F. Klinik Innere Medizin.

christoph.stettler@spital-lachen.ch. Beschäftigungsgrad: 50%.

Dr. med. Matthew Wright

Oberarzt Klinik Innere Medizin. matthew.wright@spital-lachen.ch. Beschäftigungsgrad: 40%.

Dr. med. Mario Picozzi

Facharzt für Allgemeine Innere Medizin und Rheumatologie. Konsiliararzt Rheumatologie. mario.picozzi@spital-lachen.ch.

Beschäftigungsgrad: 40%.

Dr. med. Stefan Teske

Facharzt für Dermatologie und Venerologie. Konsiliararzt Dermatologie. stefan.teske@spital-lachen.ch.

Beschäftigungsgrad: 40%.

2.5 Verhältnis Weiterzubildende zu Weiterbildende (je zu 100%)

Das Verhältnis variiert je nach Einsatzbereich zwischen 1:1 und 3:1. Teilzeitarbeit ist grundsätzlich möglich, unter der Voraussetzung einer fixen Jobsharing-Partnerschaft.

3 Einführung beim Stellenantritt

3.1 Persönliche Begleitung

Drei bis vier Wochen vor Stellenantritt erhalten die zukünftigen Assistenzärzte persönliche Unterlagen zum Onboarding-Prozess, um diesen in den ersten Arbeitswochen optimal zu gestalten. Bei Stellenantritt wird der Name des Kaderarztes mitgeteilt, der während der gesamten Weiterbildungszeit die Aufgabe hat, als Mentor begleitend zu unterstützen. Mentorengespräche finden alle drei Monate und bei Bedarf statt. Der Mentor nimmt auch an den Mitarbeitergesprächen sowie am Abschlussgespräch teil. Während der ersten ein bis zwei Wochen erfolgt die unmittelbare Einführung durch einen erfahrenen, mit dieser Aufgabe betrauten Stationsarzt. In den ersten Tagen nach Stellenantritt erfolgt die persönliche Begrüssung durch den Chefarzt zur Vergewisserung, dass der Start optimal gestaltet wird. Nach drei Monaten findet mit Abschluss der Probezeit ein erstes formales Mitarbeitergespräch statt, in welchem Ziele besprochen und vereinbart werden.

3.2 Notfalldienst / Bereitschaftsdienst

Für die Notfallstation gilt eine separate Dienstenteilung im Vier-Schichten-Modell. Es wird zwischen Früh-, Mittel-, Spät- und Nachtdienst unterschieden. Ausserdem steht der Notfallstation werktags ein „Springer“ zur Verfügung. Das Team der Spät- und Nachtschicht der Notfallequipe deckt neben der Notfallstation auch die IPS und sämtliche Bettenstationen ab. Die Zuteilung der einzelnen Schichten ist im Dienstplan geregelt und entspricht dem individuellen Erfahrungsstand. Dank der zugeteilten Kompensationen wird während der Rotation auf der Notfallstation in der Regel Unterzeit generiert (Planung aktuell mit 42 Wochenarbeitsstunden im Notfallzyklus umgesetzt). Tagsüber erfolgt die Supervision der Assistenzärzte der Notfallstation durch einen auf der Notfallstation fest eingeplanten Kaderarzt. Am Abend und in der Nacht erfolgt die Supervision durch den Dienst-Kaderarzt der Klinik Innere Medizin. Dieser ist vor Ort solange notwendig und danach auf Pikett. Das heisst: Rund um die Uhr telefonisch erreichbar und im Bedarfsfall innert maximal 30 Minuten vor Ort. Kaderärzte des Instituts Anästhesie, Rettungs- und Intensivmedizin sind 24h vor Ort präsent. An Wochenenden und einzelnen Feiertagen wird aus dem Notfallzyklus ein Assistenzarzt für den Visitedienst auf der Intensivstation (zusammen mit dem diensthabenden Kaderarzt der Klinik Innere Medizin) und den medizinischen Bettenstationen (für allgemeinversicherte Patientinnen und Patienten) eingeteilt. Für Ostern, Weihnachten und Neujahr gilt jeweils ein gesonderter Dienstplan. Neue Ärzte in Weiterbildung erhalten mit Beginn ihrer Tätigkeit auf der Notfallstation eine mehrtätige begleitete Einführung. 6-8x jährlich findet ein Schockraumtraining auf der Notfallstation statt. Der Besuch externer weiterführender Fortbildungen wird unterstützt.

3.3 Administration

Die neuen Assistenzärzte erhalten am ersten Arbeitstag eine offizielle Einführungsveranstaltung des Spitals. Dazu gehört die Einführung in das Klinikinformationssystem (KISIM®) und in diverse E-Learning-Module. Anschliessend werden sie durch das Chefarztsekretariat in die

administrativen Belange der Klinik Innere Medizin eingeführt. Danach stehen die Mitarbeiterinnen des Kliniksekretariates bei Fragen jederzeit zur Verfügung. Den Assistenzärzten steht eine digitale Spracherkennung (Dragon®) zur Unterstützung bei der medizinischen Dokumentation zur Verfügung.

3.4 Qualitätssicherungsmassnahmen und Patientensicherheit

Es wird ein offener Umgang mit Fehlern im Sinne einer Sicherheitskultur gelebt. Die Diskussion wird dabei über alle hierarchischen Stufen hinweg gefördert («Speak-up»). Ein CIRS (Critical Incidence Reporting System) ist am Spital Lachen im Einsatz. Die CIRS-Gruppe tagt regelmässig, die Klinik Innere Medizin wird in dieser Gruppe von einem Kaderarzt vertreten. Das Qualitätsmanagement des Spitals fördert die Sicherheitskultur mit spezifischen Lernangeboten sowie regelmässigen Morbiditäts- und Mortalitätskonferenzen («M&M-Konferenz») in Kollaboration mit der Klinik Innere Medizin.

3.5 Klinikspezifische Richtlinien

Klinikspezifische Richtlinien finden sich im Intranet und der Beekeeper-App.

4 Weiterbildungsinhalt

4.1 Lerninhalte

Nach einer zweijährigen Anstellung beherrschen die angehenden Fachärztinnen für Allgemeine Innere Medizin die anerkannten Methoden der Prävention, Diagnostik, Differenzialdiagnostik und Behandlung von akuten, chronischen und asymptomatischen internistischen Erkrankungen. Sie erstellen bei multimorbiden Patientinnen und Patienten problemorientierte Abklärungs- und Behandlungspläne, integrieren Empfehlungen anderer Fachspezialisten und setzen Prioritäten. Sie betreuen Patientinnen in präterminalen und terminalen Phasen (Palliative Care) und entwickeln dabei Kommunikationsfähigkeiten, um Patientinnen und Angehörige über Gesundheitszustand, Diagnostik und Therapieoptionen verständlich zu informieren. Sie bauen ein Vertrauensverhältnis auf und berücksichtigen kulturelle und soziale Kontexte. Die angehenden Fachärzte lernen, wissenschaftliche Erkenntnisse kritisch zu bewerten und für klinische Entscheidungen zu nutzen. Sie führen technische, laboranalytische, funktionsdiagnostische und bildgebende Verfahren durch oder veranlassen diese kompetent. Sie verstehen deren Aussagekraft, Grenzen, Risiken und Kosten und wenden Arzneimittel sowie nicht-pharmakologische Therapien gezielt und verantwortungsvoll an, insbesondere bei multimorbiden Patientinnen und Patienten. Zusätzlich erwerben sie die Fähigkeit, mit Angehörigen anderer Gesundheitsberufe effizient zusammenzuarbeiten, Ressourcen sinnvoll einzusetzen und sich im Gesundheitssystem sicher zu bewegen. Sie kennen die gesetzlichen Vorgaben, handeln nach anerkannten ethischen und wirtschaftlichen Prinzipien und engagieren sich für die kontinuierliche persönliche Weiterentwicklung. Die detaillierten Lernziele, die im Rahmen der Basisweiterbildung erreicht werden müssen, sind im Lernzielkatalog des SIWF-Weiterbildungsprogramms «Fachärztin oder Facharzt für Allgemeine Innere Medizin» aufgeführt. Die Gliederung der Weiterbildung richtet sich nach individuellen Vorkenntnissen und der persönlichen Lernkurve. In der Regel beginnen die neuen Assistenzärzte mit einer mehrmonatigen Zeit auf einer internistischen Bettenstation, auf die eine Einteilung auf die Notfallstation folgt, mit dem Ziel, die Selbständigkeit für den Nachtdienst zu erreichen. Rotationen (vgl. Punkt 1.5) ergänzen das Curriculum, wobei einzelne ein höheres Mass an Selbständigkeit und klinischer Erfahrung voraussetzen als andere.

4.2 Interventionen, Operationen und andere Massnahmen gemäss Weiterbildungsprogramm

Es können grundsätzlich alle im Weiterbildungsprogramm bezeichneten Interventionen durchgeführt werden.

Interventionen:

- Aszitespunktion
- Auf der Intensivstation: Arterienkatheter und zentraler Venenkatheter (ZVK)
- Doppler-Druckmessung an den Knöchelarterien
- Einlage eines transurethralen Einmal- und Dauerkatheters
- Epistaxis-Blutstillung

- Gelenkspunktion
- Instruktion Peak-Flow-Messung
- Instruktion Selbstmessung Blutdruck, Blutzucker, Prothrombinzeit
- Kardiopulmonale Reanimation
- Knochenmarkspunktion und Knochenmarksbiopsie
- Legen eines peripheren Venenkatheters
- Lumbalpunktion
- Einlage einer Magensonde
- Mini-Mental-Status
- Ophthalmoskopie
- Otoskopie und Ohrspülung
- Periphere Arterienpunktion
- Peripherer Venenzugang
- Pleurapunktion und Einlage einer Pleuradrainage
- Reservoirsystem: Injektion / Spülung / Port-à-Cath
- Orthostase-Test nach Schellong
- Assistenz bei Herzschrittmacher-Operationen und Koronarangiographien

Beurteilung von:

- Ruhe-EKG, Belastungs-EKG (Ergometrie), 24h-EKG, EKG-Telemetrie, 24h-Blutdruck-Messung
- Lungenfunktion (Spirometrie)
- Einfache Mikrobiologie

Ultraschall:

- POCUS Basis-Notfall-Sonographie
- Abdomensonographie

4.3 Rotationen in anderen Disziplinen

Vgl. Punkt 1.5.

4.4 Interne strukturierte Weiterbildung

Die Klinik Innere Medizin am Spital Lachen legt als Lehrspital der Universität Zürich und der ETH Zürich grössten Wert auf ein vielfältiges und täglich stattfindendes strukturiertes Weiterbildungsangebot und eine aktiv gelebte Feedbackkultur. Abgesehen vom täglichen Morgen- und Röntgenrapport und mindestens zwei Kaderarztvisiten pro Woche bietet die Klinik Innere Medizin ein strukturiertes Weiterbildungsprogramm von mindestens 5 Stunden pro Woche an:

4.4.1 Wochenprogramm Rapporte und Weiter- / Fortbildungen

Wochenprogramm Rapporte und Weiter- / Fortbildungen Klinik Innere Medizin  Spital Lachen					
	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
07:30			Gefässboard		
08:00	Morgen- und Röntgenrapport	Morgen- und Röntgenrapport	Morgen- und Röntgenrapport	Morgen- und Röntgenrapport	Morgen- und Röntgenrapport
08:30		Pharma-Flash / Fallvorstellung	Journal-Club	Clinical brain storming	Essentials AIM
09:00			Hämatologisches Tumorboard		Molekulares Tumorboard
09:30					
10:00					
10:30					
11:00					Neuroboard
11:30			Rückenboard		
12:00				Kaderrapport	Kaderrapport
12:30	MKSAP	UA-Teaching			
13:00		Hypertonie-Kolloquium	Medical Leadership	Interprofessioneller Akutgeriatrie-Rapport	
13:30					
14:00					
14:30					
15:00					
15:30	Allgemeines Tumorboard				
16:00	EKG-Seminar				
16:30		Pearls and Pitfalls (klinische Visite)	Interdisziplinäres Bariatric-Board	CURRICULUM Allgemeine Innere Medizin	Wochenend-Rapport
17:00		Gynäkologisches Tumorboard	POCUS- Ultraschallkurs IPS		Strukturiertes individuelles Feedback
17:30					
18:00					

	Rapporte KIM		Bereichsspezifische Veranstaltungen
	Allgemeine Weiter- und Fortbildungsveranstaltungen		UA-Teaching

4.4.2 Legende zum Wochenprogramm Rapporte und Weiter- / Fortbildungen

Format	Frequenz	Teilnahme	Beschreibung
Morgenrapport	Täglich (Mo-Fr)	Obligatorisch	Kurze Vorstellung der stationären Neueintritte, Update aus dem Nachtdienst, Verlegungen nach extern und allgemeine Klinikinformationen
Röntgenrapport	Täglich (Mo-Fr)	Obligatorisch	Demonstration aktueller Bilder und spezieller bildmorphologischer Befunde
Wochenend-Rapport	Wöchentlich	Obligatorisch	Übergaberapport für das Wochenend-Team
Strukturiertes individuelles Feedback	Wöchentlich	Obligatorisch	Strukturiertes individuelles Feedback zwischen Assistenzärzten und während der vergangenen Woche betreuenden Kaderärzten
Kaderrapport	Wöchentlich	-	Donnerstags, einmal pro Monat freitags
MKSAP	Wöchentlich	Obligatorisch	Prüfungsvorbereitung für die Facharztprüfung Allgemeine Innere Medizin
EKG-Seminar	Wöchentlich	Obligatorisch	Interaktives EKG-Seminar mit Besprechung eines interessanten EKGs inkl. des klinischen Kontexts
Pharma-Flash	Alle zwei Wochen	Obligatorisch	Vorstellung der wichtigsten Medikamente
Fallvorstellung	Alle zwei Wochen	Obligatorisch	Kurzpräsentation eines spannenden klinischen Falls oder einer Komplikation inkl. des fachlichen Hintergrunds durch Assistenzärzte
Medical Leadership	1-2x pro Monat	Fakultativ	Leadership-Kurs, primär für Oberärzte
Pearls and Pitfalls (klinische Visite)	Wöchentlich	Obligatorisch	Klinische Visite: Bed-Side-Teaching aussergewöhnlicher Befunde bei stationären Patientinnen und Patienten
Journal-Club	Wöchentlich	Obligatorisch	Vorstellung und Diskussion eines wissenschaftlichen Papers durch Assistenzärzte
Clinical brain storming	Wöchentlich	Obligatorisch	Interdisziplinäre Besprechung komplexer Fälle
CURRICULUM Allgemeine Innere Medizin	Wöchentlich	Obligatorisch	Strukturierte allgemein-internistische Weiterbildung (modularer Zweijahres-Zyklus), inkl. SGAIM-Credits
Essentials AIM	Wöchentlich	Obligatorisch	Kurze Inputpräsentationen (10-15') zu diversen klinischen Themen, zudem CIRS, Physiotherapie, ERB, DRG / Codierung etc.
Allgemeines Tumorboard	Wöchentlich	Fakultativ	Interdisziplinäre Tumorbesprechung; Teilnahme und Patientenvorstellung für AA obligatorisch, wenn an Behandlung beteiligt
Hypertonie-Kolloquium	Monatlich	Fakultativ	Interdisziplinäre Besprechung komplexer Hypertonie-Fälle
Gynäkologisches Tumorboard	Wöchentlich	Fakultativ	Interdisziplinäre Tumorbesprechung gynäkologischer Fälle
Gefässboard	Wöchentlich	Fakultativ	Angiologische und gefässchirurgische Besprechungen
Hämatologisches Tumorboard	Wöchentlich	Fakultativ	Interdisziplinäre Tumorbesprechung hämato-onkologischer Fälle
Rückenboard	Monatlich	Fakultativ	Interdisziplinäre Besprechung von Patienten mit chronischen Rückenschmerzen
Interdisziplinäres Bariatric-Board	Letzter Mittwoch im Monat	Fakultativ	Interdisziplinäre Besprechung bariatrischer Patienten
POCUS-Ultraschallkurs IPS	Alle zwei Wochen	Fakultativ	Strukturierter POCUS-Ultraschallkurs auf der IPS
Interprofessioneller Akutgeriatrie-Rapport	Wöchentlich	Fakultativ	Interdisziplinäre Besprechung der Akutgeriatrie- und Gerontotraumatologie-Patienten
Molekulares Tumorboard	Wöchentlich	Fakultativ	Besprechung genetischer Veränderungen eines Tumors, Bewertung der therapeutischen Relevanz und personalisierte Therapie- und Studienempfehlungen.
Neuroboard	Monatlich	Fakultativ	Interdisziplinäre Besprechung neuroangiologischer Fälle
UA-Teaching	Wöchentlich	Als Teacher	Strukturierte Teaching-Sequenzen für Unterassistenten
Schockraumtraining	6-8x pro Jahr	Obligatorisch	Teilnahme gemäss separater Einteilung
Hausarzt-Fortbildung	3-4x pro Jahr	Obligatorisch	SGAIM-akkreditierte interdisziplinäre Fortbildung
Lachner Symposium	1x pro Jahr	Obligatorisch	SGAIM-akkreditierte interdisziplinäre Fortbildung

4.5 Externe strukturierte Weiterbildung

Die Weiterzubildenden haben bis zu 5 Arbeitstage pro Anstellungsjahr die Möglichkeit, externe, von der SGAIM anerkannte Weiter- und Fortbildungsveranstaltungen zu besuchen. Die Klinik Innere Medizin beteiligt sich an den Kosten mit bis zu 1'000 CHF pro Anstellungsjahr.

4.6 Weiterbildungsvertrag

Es wird zusätzlich zum Arbeitsvertrag ein separater Weiterbildungsvertrag gemäss Art. 41 Abs. 3 der Weiterbildungsordnung SIWF / FMH (WBO) abgeschlossen.

4.7 Einsatz der vom Kanton gesprochenen Gelder für die strukturierte Weiterbildung

Die vom Kanton gesprochenen Gelder werden für intern erteilte und erhaltene Weiterbildung und die Beschaffung von Lehrmaterial und Literatur sowie für die extern ermöglichte ärztliche Weiterbildung (Besuch von externen Weiterbildungsveranstaltungen) eingesetzt (siehe Punkt 4.5).

4.8 Bibliothek

Von jedem Arbeitsplatz aus besteht ein Online-Zugang auf folgende Ressourcen: medStandards (Universitätsspital Basel), Infektiologie-Vademecum (Stadtspital Zürich Triemli) und SURF. Es besteht ein Study-Point im Chefarztsekretariat mit 24h-Online-Zugang für die Zeitschriften NEJM (New England Journal of Medicine), BMJ (British Medical Journal), JAMA (Journal of the American Medical Association) und Annals of Family Medicine. Über die Kaderärzte, welche sich in der Medizinischen Lehre der Universität Zürich engagieren, besteht der Zugang zu PubMed und der gesamten digitalen Bibliothek der Universität Zürich.

4.9 Forschung

Das Verfassen und Präsentieren eines wissenschaftlichen Posters für den SGAIM-Frühjahreskongress wird aktiv gefördert. Für Forschungsinteressierte besteht die Möglichkeit, sich an klinischen Forschungsprojekten zu beteiligen. Bei der Planung und Durchführung der Forschung sowie beim Schreiben der Forschungsgesuche werden sie aktiv begleitet.

4.10 Besondere Lehrmittel

Es besteht die Möglichkeit, realistische Notfallszenarien (ACLS-Megacode-Training) an Reanimations-Puppen in Zusammenarbeit mit dem Rettungsdienst Lachen zu absolvieren.

5 Evaluationen

5.1 Arbeitsplatz-basierte Assessments

Die Assistenzärzte werden zu Beginn ihrer Anstellung auf die Notwendigkeit hingewiesen, ein e-Logbuch zu führen und pro Jahr vier Arbeitsplatz-basierte Assessments (AbA) durchzuführen. Die Verantwortung hierfür liegt bei den Weiterzubildenden. Die AbA sollen sich möglichst in den Klinikablauf integrieren.

5.2 Eintrittsgespräch / Verlaufsgespräch

Ein Eintrittsgespräch findet unmittelbar bei Arbeitsbeginn statt. Danach folgen regelmässige Verlaufsgespräche mit dem individuellen Mentor (alle drei Monate).

5.3 Jährliches Evaluationsgespräch gemäss Logbuch bzw. SIWF-Zeugnis

Nach dem Gespräch zum Ablauf der Probezeit finden mit dem Leiter der Weiterbildungsstätte jährliche Evaluationsgespräche statt. Dabei werden die Ziele der nächsten Weiterbildungsperiode sowie der weitere berufliche Weg (Karriereplanung) besprochen.

5.4 Andere

Jeden Freitag findet nach dem Wochenendrapport ein strukturiertes individuelles Feedback zwischen den Assistenzärzten und den während der vergangenen Woche betreuenden Kaderärzten statt.

6 Bewerbung

6.1 Termin(e) für Bewerbungen

Bewerbungen können jederzeit per E-Mail oder über das Online-Bewerbungsportal des Spital Lachen eingereicht werden. In der Regel werden Stellen ein bis zwei Jahre im Voraus vergeben.

6.2 Adresse für Bewerbungen

Spital Lachen AG, Chefarztsekretariat Klinik Innere Medizin, Oberdorfstrasse 41, CH-8853 Lachen
Tel. +41 55 451 31 03

E-Mail: medizin.sek@spital-lachen.ch

www.spital-lachen.ch

6.3 Notwendige Unterlagen für die Bewerbung

- Motivationsschreiben
- Curriculum vitae (CV) mit tabellarischer Aufstellung der bisherigen Aus- und Weiterbildung
- Zeugnisse (eidgenössische Prüfung in Humanmedizin oder ausländisches Pendant, SIWF-Zeugnisse der bisherigen Weiterbildung)
- Liste absolvierter zusätzlicher Weiterbildung
- Liste der Publikationen, sofern vorhanden
- Angabe von Referenzen
- Ausserberufliches Engagement

6.4 Selektionskriterien und Anstellungsbedingungen

- Eidgenössisches Diplom Humanmedizin, bzw. MEBEKO-anerkanntes ausländisches Diplom
- Bei fremdsprachigen Bewerbungen: Sprachlevel Deutsch mindestens C1
- Persönlichkeit (Motivation, Teamfähigkeit)
- Erbrachte Leistungen (beruflich und ausserberuflich)

6.5 Ablauf des Auswahlverfahrens

- Primärselektion anhand der Bewerbungsunterlagen durch ein Kaderärzte-Gremium
- Bei Weiterverfolgung der Bewerbung koordiniert das Chefarztsekretariat der Klinik Innere Medizin ein persönliches Vorstellungsgespräch (in Ausnahmen auch eine Video-Konferenz), an welchem der Leiter der Weiterbildungsstätte sowie 1-2 Kaderärzte teilnehmen.

6.6 Anstellungsvertrag

Die übliche Dauer der Anstellung beträgt zwei Jahre.

Lachen, 25. Februar 2026